

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 36 (1963)

Heft: 3

Artikel: Grösser als dieses erwarten...

Autor: Ehrismann, Albert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-775907>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Theaterfreund merke sich: Am 21. März wird im Schauspielhaus Zürich das neue Bühnenstück von Friedrich Dürrenmatt, «Herkules und der Stall des Augias», aus der Taufe gehoben. Friedrich Dürrenmatt bedarf als Dramatiker keiner Empfehlung mehr; der literarisch Interessierte weiss längst, dass Dürrenmatt zusammen mit Max Frisch den Ruf, die Schweiz sei auf dramatischem Plan ein Holzboden, mit weltweitem Echo Lügen gestraft hat. Man sieht darum dieser Uraufführung mit Spannung und hohen Erwartungen entgegen.

DIMITRI IN ZÜRICH

In dieser Zeit übrigens, vom 10. März bis anfangs April, wird man im Theater am Hechtplatz in Zürich Dimitri, den Clown von Ascona, dessen einfallreiche Kleinkunst sich rasch einen weithin hörbaren Ruf erworben hat, bewundern können.

GRÖßER ALS DIESES ERWARTEN...

*Niemand hat mich gerufen,
und ich verstehe wenig von Eisenbahnen,
Luftgondeln und jenen munteren
Kletterkästen, die in die Flanken des Bergs sich verzahnen,
und von allen Signalen kenne ich keins.*

*Doch! – eins,
von dem ich glaube, dass dieses für die
Männer an den Hebeln das köstlichste sei:
«Durchfahrt frei!»*

*Hier ist März. Und in den Wiesen,
wo noch Schnee jüngst gefror,
spriessen die gelben und lila kleinen Kronen
aus den aperen Inseln im Schneeweiss hervor,
nicht achtend des sperrenden kalten Gesteins.
Nur eins
macht sie drängen und blühen – es sei
auch für Krokus und Primeln jetzt: «Durchfahrt frei!»*

*Über Eisenbahnen trostreiche Gleichnisse
schreiben, ist leicht.
Ob aber die Wahrheit, die ganze Wahrheit
bis in die Küchen, bis an die Sterbebetten reicht?
Dennoch, ohne zu lügen und nicht voll süssen Weins –
größer als dieses Erwarten ist keins:
immer wieder nach Nöten blühen Lust, Kirschen, Mai...
Kindsköpfe, Bürger, Propheten – Durchfahrt frei!*

ALBERT EHRLICH

Die Bestrebungen, Natur und Landschaft dem allzu expansiven Zugriff der Technik und einem rücksichtslosen Tourismus zu entziehen, sind der vollen Unterstützung der Öffentlichkeit würdig und bedürftig. Mit Befriedigung vernimmt man, dass der Berner Regierungsrat das Strand- und Ufergelände am Bielersee von der Tankmauer bei Erlach bis zum Zihlkanal sowie das rechte Ufer des Zihlkanals bis zur Brücke bei St. Johannsen dauernd unter den Schutz des Staates gestellt hat, wobei zum Schutze des Pflanzenwuchses und der freilebenden Tierwelt wie auch zur Erhaltung der Landschaft alle Handlungen untersagt sind, die zu Veränderungen, Schädigungen oder Gefährdungen des Gebietes führen, also auch das Fahren mit Motorfahrzeugen, das Parkieren und Campieren im Schutzgebiet. – Die Gemeindeversammlung von Widen im Aargau hat als Souverän bestimmt, dass keine Bauten mit mehr als zwei Wohngeschossen auf Gemeindegebiet gebaut werden dürfen, was soviel heisst, als dass der sonnige Hang zwischen Hasenberg und Reusstal praktisch für Ein- und Zweifamilienhäuser reserviert und damit vor baulicher Verschandelung bewahrt bleibt. – Verschärfte Bestimmungen zum Schutze der Pflanzenwelt hat der Walliser Staatsrat erlassen, indem er das Anbieten, Kaufen, Erwerben, massenhafte Pflücken (nämlich von mehr als zehn Stück) und Ausgraben wildwachsender Pflanzen mit einem allgemeinen Verbot belegt hat und nachdrücklich hinweist auf das bereits bestehende gänzliche Verbot des Pflückens einer Reihe von Pflanzen, wie Frauenschuh, Alpenakelei, Jupiters Lichtnelke, Vexiernelke, Grasblättriger Hahnenfuss usw.

DIE KASTANIEN IM TESSIN

In verschiedenen Gebieten des Tessins hat der Kastanienrindenkrebs übel gehaust und weite Bestände an Kastanienwald schwer gefährdet. Züchtung von widerstandsfähigen Pflanzen und weitere Massnahmen der forstlichen Instanzen haben insofern zur Normalisierung der Lage geführt, als in einer Baumschule nun eine halbe Million gesunder Bäume zum Aufpropfen bereitstehen, so dass der Kanton mit Hilfe des Bundes die Aufforstung in den betroffenen Gebieten in Angriff nehmen kann – eine Angelegenheit von immerhin nahezu fünf Millionen Franken Aufwand, womit aber der Tessiner Kastanienbaumwuchs offenbar vor einer tödlichen Gefahr gerettet ist.

BEMERKENSWERTES
AUS DEM AUSSTELLUNGSKALENDER

Auch der März ist mit Ausstellungen reich befrachtet. Nicht auf die Kunstausstellungen sei hier der Finger gelegt – diese findet der Leser an anderer Stelle dieser Zeitschrift verzeichnet. Ergänzt sei jene Vorschau einzig durch den Hinweis auf eine Schau, die im Schweizerischen Turn- und Sportmuseum in Basel zeigt, wie der bekannte Graphiker A. W. Diggelmann sich mit dem Thema Turnen und Sport auseinandersetzt. Diese Ausstellung «Graphik im Dienste von Turnen und Sport» steht dem Besucher bis Ende März offen. In Basel möge man übrigens auch die Ausstellung «Mensch und Handwerk» nicht versäumen, die im Museum für Völkerkunde noch den ganzen März und April hindurch darstellt, wie der Mensch Stein und Muschelschalen als Werkstoff verarbeitet und verwendet. Und grosses Interesse darf die bis 15. Mai geöffnete Schau von Küchengeräten im Schweizerischen Museum für Volkskunde beanspruchen, das dem Museum für Völkerkunde angegliedert ist. Von besonderer kunst- und kulturhistorischer Bedeutung, und zwar zweifellos weit über den regionalen Rayon hinaus, ist die Ausstellung «Aus der Bau- und Buchgeschichte des Klosters St. Gallen», die in der berühmten Stiftsbibliothek ebenfalls bis Ende April gezeigt wird, denn bekanntlich hat das Kloster St. Gallen namentlich zu mittelalterlichen Zeiten als ein Zentral- und Ausstrahlungspunkt von mannigfachen kulturellen Impulsen grosse Bedeutung besessen. Der Besucher der Gallusstadt scheue auch den Abstecher ins Historische Museum nicht, wo vom 9. bis 25. März dem grossen Thema dieses Jahres, dem Säkularjubiläum des Roten Kreuzes, eine Sonderschau gewidmet ist, die unter der Devise «Wir und das Rote Kreuz» darlegt, wie und warum der Gedanke dieses weltweiten philanthropischen Werkes Henri Dunants gerade uns heutige Menschen in höchstem Masse angeht.